

Ecke des Schulrates

Autor(en): **G. C. / F.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **6 (1946-1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ECKE DES SCHULRATES

Als ich heute beim Durchblättern des Schulblattes erfuhr, daß man dem Schulrat einen besonderen Platz für Schulfragen einräumen will, war das für mich als Schulratspräsident eine besondere Genugtuung. Wenn nun auch eine mehr freie Diskussion manches Lesenswerte bringen wird, so glaube ich doch, daß zunächst eine Grundlage für die Tätigkeit des Schulrates geschaffen werden soll. Eine solche fehlt heute noch, und darum ist es nicht verwunderlich, daß die Art und Weise wie der Schulrat sein Mandat ausübt, von Schule zu Schule variiert. Es kann sein, daß der Schulrat zu viel beaufsichtigt und zu stark den Polizisten herauskehrt, es ist aber auch möglich, daß er ein Strohmann ist, der wohl zwei Augen hat, aber nichts sieht. Mein Wunsch geht nun dahin, einer der Herren Schulinspektoren soll veranlaßt werden, seine Ansicht im Schulblatt kund zu tun, wie der Schulrat seine Aufsicht ausüben soll, damit seine Existenz einen Sinn hat. Meines Erachtens sollte eine grundsätzliche Orientierung über die Aufsicht des Schulrates das erste sein, worüber man im Klaren sein muß. Eine gegenseitige Aussprache und Anregung kann sich dann daran anschließen.

Schulrat G. C., F.

BERICHTE UND MITTEILUNGEN

Kinderdorf Pestalozzi in Trogen

Ein erster Beitrag der Schweizerspende und der erfolgreiche Goldkäferverkauf im Juni 1946 haben es der «Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi» ermöglicht, mit dem Bau von fünf Kinderhäusern in Trogen zu beginnen. Im Herbst waren diese bezugsbereit und gewähren einer Anzahl Kriegswaisen in einer guten Dorfgemeinschaft einen langfristigen Aufenthalt. In einer heitern Umwelt, die ihnen Ruhe und eine Heimat bieten wird, dürfen sie dort oben aufwachsen, gesunden und so weit erstarken, daß sie dann ihr Leben selbst meistern können.

Der Goldkäfer, dem man heute noch so oft begegnet, hat aber nicht nur den Grundstock zu den notwendigen Mitteln gelegt. Seine Wirkung war eine viel nachhaltigere: Er hat die Kinderdorf-Idee in alle Schichten des Volkes hinausgetragen und den freudigen Helferwillen weitester Kreise nochmals entfacht. Im Herbst waren in Trogen viele jugendliche Freiwillige unermüdlich an der Arbeit. Sie halfen den Bauleuten bei den Erdarbeiten, beim Aufrichten der Kinderhäuser. Täglich treffen auch bei der Zentralstelle für Mittelbeschaffung Briefe von gebefreudigen Leuten ein, die von der Idee gepackt, ihren Willen bekunden, in irgend einer Form zum Gelingen des Gemeinschaftswerkes beizutragen. — Ganze Schulklassen und Jugendgruppen melden sich als freiwillige Helfer,